

## Einige neue Bohrfliegen (*Trypetidae*) aus dem Hamburger Museum.

Von Dr. Friedrich Hendel, Wien.

### *Callantra unicolor* n. sp. ♂.

(*Callantra* Walker = *Mellesis* Bezzi 1916.)

Die Art steht der *Callantra smicroides* Walker (1859 Proc. Linn. Soc. Lond. Vol. IV. p. 153) offenbar sehr nahe, da die Beschreibung Walkers auf sie im allgemeinen auch paßt. Die Angabe in der Gattungsdiagnose: „antennae seated on a common petiole or first joint“ ist ein offensichtlicher Beobachtungsfehler. Eine solche Vereinigung beider ersten Fühlerglieder zu einem Stiel ist gar nicht zu erwarten. Meine Art hat die Basalglieder so eng aneinander geschlossen, daß man sie für verwachsen halten könnte. Deshalb halte ich auch Bezzi's Genus *Mellesis* für nicht verschieden von *Callantra*.

Bezzi hat sein Dacinen-genus *Mellesis* 1916 im Bull. Ent. Res. Vol. VII. p. 114 von *Monacrostichus* Bezzi (1913, Philipp. Journ. of Sci. Vol. VIII. p. 322) abgetrennt. Es besitzt im Gegensatz zu letzterem unbewehrte Vorderschenkel; dies ist auch bei *Callantra* Walk. der Fall. Bezzi hat *Callantra* 1913 l. c. bedornete Vorderschenkel zugeschrieben, was mit Walkers Beschreibung nicht stimmt.

Eine Auseinandersetzung der zu *Monacrostichus* und *Mellesis* gehörenden Arten finden wir bei Bezzi l. c. 1913 und 1916, sowie 1919 im Philipp. Journ. of Sci. Vol. XV, p. 435. — Die wahrscheinlich zu *Callantra* zu zählenden Arten nannte ich in den Suppl. Entomol. Nr. I. 1912, p. 15.

Keine der von Bezzi erwähnten und beschriebenen Arten fällt mit *smicroides* Walk. und *unicolor* zusammen.

Der *Dacus sepedonoides* Walk. 1864, Proc. Linn. Soc. Vol. VII. p. 228,33 gehört wahrscheinlich zum Platystomiden-Genus *Xenaspis* O. S.

Folgende Merkmale der neuen Art weisen sie zum Genus *Callantra* = *Melesis*. Der Hinterleib ist gestielt; das erste Segment ist schmal, hinten noch etwas schmaler als basal, ca.  $\frac{1}{4}$  der breitesten Stelle der „Keule“ breit. Diese ist von oben gesehen eiförmig, von der Seite betrachtet hoch gewölbt, hinten abschüssig, unten konkav. Die Fühler sind stark verlängert und überragen

weit das in der Längsmittle verkürzte Gesicht. Das erste Fühlerglied ist so lang wie das zweite, das dritte länger als  $1 + 2$  zusammen. Die beiden ersten Glieder liegen eng neben einander. Arista nackt. Zwei untere Orbitalborsten vorhanden, wenn auch nicht sehr kräftig. Am Mesonotum fehlen die *acr* und die vordere *sa*. Bloß zwei Scutellare vorhanden. Quernaht in der Mitte unterbrochen. Vorderschenkel ventral ungedornt.

Die Stirne ist wenig breiter als ein Auge, etwas länger als breit, parallelrandig, rostrot, oberhalb der Lunula mit einem quer-ovalen, wenig scharf begrenzten rotbraunen Fleck. Kopf samt Fühler und Taster rotgelb; drittes Antennenglied dunkler gefärbt. Gesichtsrücken in der Mitte geschwärzt. In der Mitte der Fühlergruben je ein glänzend schwarzer Fleck, der den Mundrand berührt.

Der Thorax und das Schildchen sind überall fast gleichförmig rötlich rostfarben. Die gelben Zeichnungen, die Walker erwähnt, fehlen hier. Bei *smicroides* sind Schultern, Lateralstreifen und Schild gelb. Der Hinterleib heller rostfarben als der Thorax und lebhaft goldschimmernd kurz und anliegend pubesziert. 1. und 2. Tergit hinten gelb gesäumt; der Saum des 2. in der Mitte unterbrochen. Auf der Mitte der Oberseite der „Keule“ (4. + 5. Tergit) liegt ein abgerundet rhombischer gelber Fleck. Hinterrand des 3. Tergits seitlich beim ♂ gewimpert. Beine rotgelb. Thorax auf der Oberfläche wie chagriniert; sehr fein und kurz weißlich pubesziert.

Flügel gelblich hyalin; nur in der zweiten Basalzelle glasig hyalin. Vordere Hälfte des Flügels rostfarbig tingiert, bis herab zur  $m_1$ . Vor der Mündung von  $r_4 + 5$  liegt ein längsovaler, verwaschener brauner Wisch. Über die Anzelle geht ein rostfarbiger Längswisch bis zum Hinterrand des Flügels. Adern rotgelb (bei *smicroides* schwarz). Der Flügel gleicht ungefähr dem von *Callantra aequalis* Coqu., wie ihn Froggatt 1910 in seinen „Fruit Flies“ Pl. VI. fig. 11 abbildet.

Schüppchen weißlich, Schwinger gelb. — Größe ohne Fühler 10 mm. 1 ♂ im Hamburger Museum aus Neu-Britannien.

### *Paracallantra* nov. gen.

Die parallelrandige Stirne ist bloß  $\frac{3}{5}$  eines Auges breit,  $1\frac{1}{2}$  mal so lang wie breit und zeigt vorne einen abgerundet kielartigen Höcker,<sup>1)</sup> der die vorderen  $\frac{3}{5}$  der Stirne einnimmt, die Wangen-

<sup>1)</sup> Eine Konvexität an dieser Stelle ist bei vielen *Dacus*-Arten s. l. angedeutet.

platten seitlich davon aber nicht mit einschließt. Zwei starke untere Orbitalborsten. Der Gesichtsrücken springt im Profile stärker als bei *Callantra* über die Augen vor. Der Mundrand ist stark hinaufgezogen wie bei der genannten Gattung. Die Fühler überragen das Gesicht beträchtlich. Das erste Glied ist aber kürzer als das zweite, das dritte dreimal so lang als das zweite. Arista nackt. Lunula niedrig, wie bei *Callantra* rund um die Fühlerwurzeln herumlaufend. Am Thorax nur zwei *sa* hinten, keine *praesc*, nur zwei Schildborsten. Schild trapezförmig flach.

Hinterleib von anderer Form als bei *Dacus* s. lat. und bei *Callantra*, länger als der Thorax. Von oben besehen, ist er fast streifenförmig, am dritten Segment etwas breiter als an den übrigen, distal schwach verjüngt. Das erste Segment sitzt dem Thorax breit an; das erste und das zweite zusammen sind etwas kürzer als  $\frac{1}{2}$  des Hinterleibes. Das 2. Tergit ist länger als das 3. oder das 4. Das 3. bis 5. sind derart gewölbt, daß oben eine Art abgerundeter Kante entsteht.

Vorderbeine fehlen der Type. Die vier hinteren Schenkel unbewehrt.

Flügel *Dacus*-artig geadert.  $R_2 + 3$  fast gerade,  $r_1$  eng anliegend, in der Mitte zwischen  $r_1$  und  $r_4 + 5$  mündend. Erste Hinterrandzelle an der Mündung schwach erweitert. Beide Queradern wellig gebogen und schief liegend. Zweite Basalzelle breit. Zipfel der Analzelle doppelt so lang als der distale Rest der Anals. Schulterlappen rechtwinkelig vorspringend. Dritte Hinterrandzelle vor der Anals beim  $\sigma$  mit vorspringendem Lappen. Gattungstypus ist

### *Paracallantra vespiformis* n. sp. $\sigma$ .

Stirne und 3. Fühlerglied rostgelb, der übrige Kopf und die Taster rotgelb. Jederseits in der Mitte der Fühlergruben ein runder glänzend schwarzer Fleck, der den Mundrand nicht erreicht. Am Thorax sind gelb: Schulterbeulen, Suturaldreieck, je eine Längsstrieme in der *sa*-Gegend bis zur Naht nach vorne, ein rechteckiges Dreieck hinten oben in der Mesopleura, dessen Spitze oben in die Sternopleura hineinragt; die zwei Beulen hinter der Flügelwurzel; das Schildchen. Der übrige Thorax ist schwarz. In der Längsmittle des Mesonotums sind zwei weißgraue, stark einander genäherte Linien, besonders vor der Naht, sehr auffallend.

Hinterleib schwarzbraun, gegen die Spitze hin rotbraun. Zweites Tergit gelb; erstes oben am Hinterrande schmal gelb ge-

säumt; dieser Saum zieht sich an den Seiten auf den Vorderrand des 2. Tergits über und wird hinten dunkelbraun eingefasst. Pubeszenz an den gelben Chitinpartien goldgelb, sonst dunkler. Drittes Tergit ♂ seitlich am Hinterrande bewimpert.

Flügel mit braungelben Adern. Wirklich glasartig sind nur der größte Teil der Kostalzelle, der 2. Basalzelle, der Schulterlappen und die Alula; ferner ein Streifen vor der Längsfalte der 3. Hinterrandzelle und verwaschene Kerne in den größeren Zellen. Die übrige Flügelhaut ist von den Längs- und Queradern her dichter behaart und erscheint dadurch wie angeraucht bräunlich, am dichtesten in der Subkostalzelle und im Analzellenwisch.

Schwinger weißlich. Beine ganz rotgelb. — Größe ohne Fühler 10 mm. 1 ♂ aus Neu-Britannia im Hamburger Museum.

### ***Dacus (Chaetodacus) carbonarius* n. sp.**

Aus der Verwandtschaft des *Dacus cilifer* Hendel (1912, Suppl. Entomol. Berlin I. p. 15, Taf. 1. Fig. 1).

Schild nur mit dem apikalen Borstenpaare versehen. Praescutellarpaar und vordere *sa*-Borste vorhanden. Zwei deutliche untere Frontorbitalborsten. Ein Meso- und ein Pteropleurale. Drittes Abdominaltergit des ♂ seitlich hinten gewimpert.

Kopf rotgelb. Hinterkopf schwarz. Stirne an den Wurzeln der Orbitalborsten mit bräunlichen Fleckchen, vorne in der Mitte mit ovalem braunen Flecken. Stirne parallelrandig,  $1\frac{3}{4}$  mal so lang wie breit, etwas breiter als  $\frac{1}{2}$  eines Auges. Jederseits am Mundrande in den Fühlergruben ein eiförmiger, glänzend schwarzer Fleck. Gesicht sonst gelb, ebenso die Taster. Fühler rotgelb, 3. Glied rotbraun.

Thorax und Hinterleib tief schwarz. Schulterbeulen dunkel rotbraun. Zitrongelb sind: das Suturaldreieck, je eine Linie in der *sa*-Gegend bis zur Quernaht nach vorne, der große dreieckige Fleck hinten oben in der Mesopleura und die zwei Beulen hinter der Flügelwurzel. Durch zarte grauliche Bestäubung und weißgraue kurze Pubeszenz werden auf dem Mesonotum vier breite grauliche Längsstriemen hervorgerufen. Die mittleren zwei sind einander genähert und vorne verbunden; die seitlichen sind an der Quernaht unterbrochen.

Am Hinterleibe entsteht dorsal durch helle Pubeszenz eine zweiteilig (links oder rechts von der Mediane) schimmernde Mittellängsbinde. Fünftes Tergit des ♂ etwas rotbraun angehaucht, mit

zwei großen, glänzend schwarz polierten Flecken. Hüften schwarz- oder dunkelbraun. Die vorderen vier Schenkel und alle Schienen,  $f_1$  und  $f_2$  oft nur in Längstriemen braun gezeichnet. Der Rest der Beine ist gelb. Füße gegen die Spitze hin etwas gebräunt.

Flügel wie der von *Dacus cilifer* Hend. geadert und gezeichnet (vergl. l. c. Taf. I. fig. 1). Der braune Kostalsaum rot, an der Mündung von  $r_4 + s$  aber nicht verbreitert. Der braune Analzellenwisch ist etwas breiter. Beim ♂ tritt wie bei *cilifer* noch ein grauer Fleck an der Mündung der Analis hinzu, auch ist bei ihm der Hinterrand der 3. Hinterrandzelle vor der Analis lappig erweitert.

Körper 7—8 mm. Flügel 6—6½ mm.

4 ♂ ♀ aus Neu-Britannien im Hamburger Museum.

### *Chaetodacus caudatus* F. und var. *nubilus* Hend.

Ich habe die Varietät *nubilus* auf die Formosaner Stücke aufgestellt, von denen mir 1912, Suppl. Entom. I. p. 16 und 1915 Ann. Mus. Nat. Hung. zusammen 70 Stücke gleicher Färbung und Flügelzeichnung vorlagen. Alle haben die hintere Querader ohne braunen Saum und nur an der Mündung der *cu* einen braunen Schatten.

Wiedemann (1830. Außereurop. zweifl. Ins. Bd. II. S. 518) sagt von seinem *caudatus* F. ausdrücklich: „die gewöhnliche Querader ist gleichfalls braun gesäumt“.

Ich habe solche Stücke schon l. c. 1912 p. 18 erwähnt und habe jetzt neuerdings 3 Exemplare aus Buitenzorg, Java, woher auch Wiedemanns Fliegen stammen, vor mir.

Im Vergleiche mit dem von mir l. c. 1912, Taf. I, fig. 2 abgebildeten meines *nubilus* überschreitet der braune Kostalsaum hinten etwas  $r_2 + s$  und der damit zusammenhängende größere braune Apikalfleck des Flügels erreicht hinten fast die *m*. Der braune Saum der hinteren Querader ist ziemlich breit, verbreitert sich nach hinten und ist am Hinterrande des Flügels am breitesten.

Bei *nubilus* ist das Mesonotum vorne zwischen den gelben Schulterbeulen rostbraun, bei den drei Stücken aus Java, die ich für den echten *Chaetodacus caudatus* F. halte, schwarz und nur in der Längsmittle sieht man zwei rostbraune kurze Striemen. Die Spitzen aller Schenkel sind dunkelbraun, was an den vier vorderen  $\pm$  fleckenartig auftritt. Schienen braun.

Bezzi (1916, Bull. Ent. Res. Vol. VII. p. 110. 15) hält trotz meiner Ausführungen von 1912 meinen *nubilus* für den wahren *caudatus* F. Wied. und glaubt, daß Wiedemann seine Art mit *cucurbitae* Coqu. vermischt habe, weil: „I have never seen specimens with that cross-vein entirely margined with fouscous“.

Da ich aber solche Stücke gesehen habe, schon 1912, so erübrigt sich wohl Bezzi's Zweifel.

***Oedaspoides* (nov. gen.) *acuticornis* n. sp. ♂.**

Prof. Dr. M. Bezzi hat 1910 im Boll. Lab. Zool. in Portici Vol. V. p. 19. Nr. 20 eine *Oedaspis escheri* ♂ aus Sidney beschrieben, der meine neue Art von demselben Orte offenbar außerordentlich ähnlich ist.

Betrachtet man die sehr breite und gewölbte Stirne, das breite Gesicht, die vorstehenden Wangen und dann das stark gewölbte und glänzend polierte Schildchen als Merkmale der Gattung *Oedaspis*, dann gehört *acuticornis* nicht dazu.

In allen diesen Merkmalen, sowie in den mehr gerundeten Augen und dem scharfeckigen dritten Antennengliede stimmt die neue Art mit *Rhagoletis* überein, unterscheidet sich aber wieder durch die einander stark genäherten Queradern.

*Oedaspoides* steht also in der Mitte zwischen *Oedaspis* und *Rhagoletis*.

Die Stirne ist ganz flach,  $1\frac{1}{2}$  mal so breit wie ein Auge und erheblich länger als oben breit, vorne neben den Fühlern etwas verschmälert. Lunula klein und niedrig. Im Profile bildet sie mit der Gesichtslinie an den Fühlerwurzeln fast einen rechten Winkel, was bei *Oedaspis* nicht der Fall ist. Die Stirnstrieme ist zerstreut behaart. 2 *ors* + 2 *ori*; *oc* lang und kräftig. Occipitalbürstchen gelb und spitz. Fühler etwas länger als  $\frac{1}{2}$  des Gesichtes. Drittes Glied vorne oben mit spitzer Ecke. Wangen viel schmaler als das dritte Fühlerglied, Backen so breit wie dieses. Augen nackt, lotrecht oval; L:H = 4:5. Rüssel und Taster normal.

Die Stellung der *dc* kann an dem Stücke leider nicht festgestellt werden. Schildchen abgerundet dreieckig, oben flach, mit vier Borsten. Hinterleib doppelt so lang wie in der Mitte breit, die Tergite am Seitenrande umgeschlagen. Wie bei *Carponymia vesuviana* ist beim ♀ das 6. Tergit so lang wie das 5., also nicht kürzer, wie es normal der Fall zu sein pflegt. Bei den *Oedaspis*-Weibchen ist das 6. Abdominaltergit verkürzt.

Flügel mit kräftigem Randdorn;  $r_4 + 5$  oben unbeborstet.

Färbung: Kopf blaßgelb, Lunula, Ocellendreieck, Orbiten und Gesicht weißlich schimmernd. Fühler gesättigter gelb. Borste wie nackt. Borsten rotgelb, hinten blaßgelb. Thorax von schwarzer Grundfarbe; Schultern, Suturaleindruck, Pleuren über den Vorderhüften und vor den Flügelwurzeln ockergelb. Alles ist aber dicht grau bestäubt. Pubeszenz hellgelb. Borsten rötlich. Schild unbestäubt gelb, an den Wurzeln der zwei apikalen Borsten schwarz. Mesophragma grau bestäubt.

Hinterleib ockergelb, am Vorderrande der Tergite mit glänzend braunen Querbinden, die seitlich breit, in der Mitte schmal und am 2., 3. und 4. Tergit unterbrochen sind. Basalstück der Legeröhre breit, so lang wie das 5. und 6. Tergit zusammen, trapezförmig, glänzend schwarz. Es ist dunkel behaart, während der Hinterleib weißgelb behaart ist und am 6. Tergit längere schwarze Randborsten zeigt.

Beine und Schwinger gelb, Schüppchen weiß; Flügel ähnlich wie der von *Oedasp. escheri* Bezzi l. c. p. 5, fig. 9 gezeichnet. Die überzählige Querader fehlt. *ta* und *tp* stehen schief, nicht senkrecht. Die hyalinen Zwischenräume am Hinterrande des Flügels sind alle schmaler als die braunen Binden dazwischen. Der hyaline Tropfen an der Mündung von  $r_4 + 5$  fehlt.

Mit der Legeröhre 4 mm. lang. — Sidney, Australien.

### *Rhagoletis ferruginea* n. sp. ♀.

Die Art steht der *Rhagoletis ochraspis* Wied. (*Ortalis*, 1830, Außereurop. Fl. Bd. 2, p. 466. 15) wohl außerordentlich nahe und stammt auch aus Brasilien. Da sie sonst engste Verwandtschaft mit den bekannten Formen der Gattung *Rhagoletis* zeigt, muß die Gattungsdiagnose dahin erweitert werden, daß der  $r_4 + 5$  oben auch in längerer Ausdehnung, bis über die kleine Querader hinaus beborstet sein kann.

Die Art beweist auch wieder durch ihre Färbung, daß die Gattungen *Rhagoletis* Lw. und *Zonosema* Lw. in einander übergehen. 1914 habe ich noch beide in den „Gattungen der Bohrfliegen“ auseinander gehalten. In den „Paläarktischen Fliegen“ von Lindner vereinigte ich sie jedoch unter ersterem Namen.

Während bei *Rh. ochraspis* der Thoraxrücken schwärzlich und der Hinterleib glänzend schwärzlich mit gelben Einschnitten genannt wird, sind hier beide von rostgelber Farbe.

Beborstung, Beharung der Stirne, Form des dritten Fühlergliedes wie bei *Rh. cerasi* L. Die Stirne ist ein wenig breiter und etwas gewölbt. Auch der Hinterkopf ist etwas mehr konvex. — Am Mesonotum stehen die *dc*-Borsten ein wenig hinter der Querlinie der vordersten *sa*. Wie bei allen *Rhagoletis*-Arten zeigen die Hinterschenkel anteroventral vor der Spitze wenigstens eine abstehende Borste.

Kopf und Anhänge ganz rotgelb, Gesicht etwas heller.

Thorax rostgelb; Schulterbeulen, eine breite Längsstrieme von ihr bis unter die Flügelwurzeln unterhalb der *m*-Naht, sowie das Schildchen blaßgelb. Zwei kleine Flecke an der Basis des Schildes, die sich auf dem Thoraxrücken hinten zu einer kurzen Medianlinie vereinigen, schwarz. Mesonotum oben mit vier breiten, goldgelb schimmernden Längsbinden, die nur schmale rostfarbige Linien zwischen sich freilassen.

Thoraxpubeszenz gelb; Stirnhaare und alle Borsten der Fliege schwarz. Mesophragma glänzend pechbraun. Schüppchen gelb gerandet und gewimpert, Schwinger gelb.

Hinterleib rotgelb mit scharf abgesetzten hellgelben Hinterrandsäumen an den Tergiten. Jeder Tergit mit zwei in der Mitte von einander getrennten schwarzen Querflecken, die an den vorderen Tergiten den Vorder- und den Seitenrand erreichen. Behaarung schwarz, an den gelben Randsäumen goldgelb. Basalglied der Legeröhre oben schwarz, unten rot, konisch, kaum länger als breit und kürzer als die letzten zwei Tergite zusammen.

Beine rotgelb; Hinterschienen an der Spitze mit einem breiten, unten offenen Ring. Flügel wie bei *Rh. cerasi* L. geadert und mit folgenden Unterschieden auch gleich gezeichnet. Die Bandierung ist hellbraun. Im basalen Querband ist die zweite Basalzelle fast hyalin. Die zweite Querbinde ist etwas schmaler. Zwischen die dritte und vierte Querbinde von *Rh. cerasi* schiebt sich eine schiefe und schmale Querbinde ein, die von der Kreuzungsstelle der dritten mit dem  $r_4 +_5$  zum ersten Drittel des Flügelrandes der zweiten Hinterrandzelle zieht. Auch der kurze Querstrich zwischen der zweiten und dritten Querbinde, der von der Kosta bis zum  $r_4 +_5$  reicht, ist vorhanden.

Größe ♀ 8 mm; Flügel 7 mm. — Santa Cruz, Brasilien. Hamburger Museum.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Hendel Friedrich Georg

Artikel/Article: [Einige neue Bohrfiegen \(Trypetidae\) aus dem Hamburger Museum. 58-65](#)